

# Der freie Schwarzwälder

## Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald / Erste Tageszeitung des Oberamts Neuenbürg

### Amtsblatt für Wildbad

mit amtlicher Fremdenliste

Telephon Nr. 41

Erscheint Werktags

Verkundigungsblatt der Königl. Forstämter Wildbad, Meistern etc.

Bestellgebühren in der Stadt vierteljährlich M. 1,35, monatlich 45 Pfg. Bei allen württembergischen Postämtern und Postboten im Orts- und Nachbarortswerte meisteljährlich M. 1,25, außerhalb des Landes M. 1,35, hierzu Beleggeld 30 Pfg. Anzeigen nur 8 Pfg., von auswärtig 10 Pfg., die kleinstmögliche Garmondteile oder deren Raum. Reklamen 25 Pfg. die Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Größere Aufträge nach Vereinbarung. Telegramm-Adresse: freier Schwarzwälder.



### Die irische Selbsthilfe.

Seit Monaten tobt in England der Kampf um Homerule, das ist Selbstregierung in Irland. Es ist ein fast tausendjähriger Kampf, zuerst die Angliederung Irlands unter allerhand Gewaltmaßnahmen und seit Mitte des letzten Jahrhunderts die Selbstbefreiung des irischen Volkes, die nunmehr ihrem Abschluß entgegengeht. Alle Beschlüsse des Unterhauses waren am Oberhaus gescheitert. Nun wurde aber dieses vor einigen Jahren fast gestiftet durch ein Gesetz, das bestimmt, daß jeder vom Unterhaus 3 Jahre hintereinander beschlossene Antrag ohne weiteres auch gegen das Veto des Oberhauses Gesetz wird. Dieser wird nun praktisch beim Homerulegesetz. In zwei aufeinanderfolgenden Jahren beschloß das Unterhaus die Einführung der irischen Selbstregierung. Als es nun in diesem, dem dritten Jahr ernst wurde mit der endgültigen Beschlußfassung, versuchte die konservative Minderheit im englischen Unterhaus durch Ausweigerung der Massen in Ulster, der nördlichen Provinz Irlands, die Einführung zu hintertreiben. Ramentlich der „ungekrönte König von Ulster“, Sir Edward Carson, wußte durch seine volkstümliche Beredsamkeit in Belfast, der Hauptstadt Ulsters, ein wahres Volkserbe zu lassen. Ein Volk in Waffen stand die Bürgerwehr in Belfast bereit, im Notfall Gut und Blut zu lassen für die seitherige Verbindung Irlands mit England. Statt daß nun die Regierung mit Energie gegen diese im modernen Staatsleben immerhin nicht alltägliche Form der Obstruktion vorgegangen wäre, ließ sie sich einschüchtern. Es kam zu jener Geboriamsverweigerung der Offiziere, die fast eine Kabinettskrise herbeigeführt hätte. Damals stand die ganze irische Frage auf dem Spiele. Die größten Schwierigkeiten wurden damals beigelegt. Aber zu einer Einigung mit den Konservativen, den Tories, kam es nicht. Während der liberale Ministerpräsident es an Entgegenkommen nicht fehlen ließ und bis an die äußerste Grenze ging, blieb die Opposition hartnäckig auf ihrem Standpunkt, in der geheimen Hoffnung auf die Bürgerwehr in Ulster. Sie rechnete damit, die Regierung werde es nicht zum Blutvergießen kommen lassen, man wußte nicht, was werden sollte.

In dieser Bedrängnis griffen die irischen Nationalisten zur Selbsthilfe. Was ihre Landsleute im Norden fertig brachten, das konnten auch sie tun. Auch sie bildeten Freiwilligenkorps. Wie die Gegner von Homerule in Irland in der Minderzahl sind — sie setzen sich in der Hauptsache aus stark der Hälfte der Provinz Ulster zusammen — so wurde die Belfast Bürgerwehr als Vorbild von den Homerule, den Anhängern der Selbstregierung, weit an Zahl übertroffen, so daß heute den 100 000 Ulstermännern ungefähr 250 000 irische bewaffnete Bürger gegenüberstehen. Damit ist die Behandlung der irischen Frage in ein neues, hoffentlich leichtes Stadium eingetreten. Die in Belfast in Szene gesetzte Bewegung mußte den Tories zu ihren politischen Zwecken dienen, und jedesmal, wenn die Einführung von Homerule um ein Stück näher trat, wies Carson mit erhabener Stimme auf die Bürgerwehr in Belfast hin. Sonderbar, daß bei den Debatten der letzten Woche mit keinem Wort der bewaffneten Ulsterleute gedacht wurde. Die Konservativen haben gemerkt, daß sie die Rechnung ohne den Wirt gemacht und an der Regierung wird es nun sein, die Energie, an der es ihr seither gebrach, endlich zu zeigen und ohne Rücksicht weiter zu schreiben. Jetzt wären die Konservativen vielleicht zu einem Kompromiß bereit, Ministerpräsident Asquith kann aber nicht mehr weiter gehen, wenn er es mit den Iren, die er zur Mehrheit im Parlament braucht, nicht verderben will. Sache der Konservativen wird es sein, entgegenzukommen. Besser wäre es aber sicher, wenn die Regierung sich nunmehr auf einen Verständigungsversuch überhaupt nicht mehr einließen, sie hätten genug Bereitwilligkeit dazu und Geduld an den Tag gelegt, sondern die Tories klipp und klar vor das Entweder — Oder stellte. Ein etwaiger Vergleich wäre nur eine abermalige Verlängerung des Kampfes, denn die Iren geben nicht eher Ruhe, als Homerule ganz und gar eingeführt ist.

Der Vorschlag der Tories, die Provinz Ulster von Homerule im Notfall auszuschließen ist ein Unbding. Ulster ist die volkreichste, vermögense Provins, ohne die Irland ein armes Land wäre, während umgekehrt Ulster die übrigen Provinzen braucht zu seiner Verproviantie-

rung. Weitans die größere Wehkraft Irlands kämpft um die Wiedereroberung der Selbstverwaltung, ein gesunder Gedanke für Irland wie für England. Irland würde in dasselbe Verhältnis zu England treten, wie etwa ein deutscher Bundesstaat zum Reich. Die nationale Frage wird überhaupt nicht angeschnitten. Das englische Parlament, das jetzt seine beste Zeit mit Kleinigkeiten verträdeln muß, würde durch die Selbstregierung Irlands — Schottland wird mit der Zeit folgen — entlastet werden und könnte seine ganze Kraft auf die Behandlung von Reichsfragen wenden.

Man kann ja verstehen, daß ein verantwortlicher Minister alles versucht, um ein Blutvergießen der eigenen Stammesgenossen zu verhindern — ein schöner menschlicher Zug — aber Asquith als Staatsmann hätte bald den Bluff merken müssen, den die Konservativen mit dem Volksaufstand in Belfast gespielt. Noch ist es Zeit, zeigt Asquith jetzt mehr Standhaftigkeit, so werden vergangene Schwächen vergessen sein, und sein Name ewig genannt werden als der des Befreiers des Iren. Diese himmelwärts werden mit Stolz darauf hinweisen können, daß sie selbst waren, die Herrn Asquith den Weg gebnet.

### Professor Hans Ritter von Petersen †

Der bekannte Münchener Marinemaler Professor Hans v. Petersen, hat sich im Glaspalast in München aus Furcht vor Erblindung erschossen. Hans v. Petersen war am 24. Februar 1850 in Husum geboren, bildete sich in Düsseldorf, London und Paris zum Landschafts- und Marinemaler aus und unternahm dann große Reisen nach Nord- und Südamerika, nach Indien und nach der Westküste von Afrika, wo er u. a. 1884 als Zeichner



Prof. Hans Ritter von Petersen †

für die „Illustrierte Zeitung“ tätig war. Später in München ansässig, malte er Panoramen (Kolonialpanorama mit L. Braun, 1885; Einfahrt der Bahn in den Hafen von Newport; Helgoland) und Marinen (Das Meer, Neue Pinakothek in München). P. erhielt 1896 die Goldene Medaille der Berliner, 1901 die der Münchener Ausstellung und wurde geädelt.

### Ein Zusammenstoß in den Lüften.

9 Tote.

Aus Wien wird gemeldet: Am 8 Uhr früh ist am Samstag der Körting-Luftballon behufs photographischer Abnahmen von der Ballonhalle Fischamend hochgelassen worden. In der Gondel hielten Platz genommen: Hauptmann Hauswirt, Oberleutnant Hoffstetter, Oberleutnant Breuer, Leutnant Haidinger, Korporal Haidima, Gefreiter Weber und Ingenieur Kammerer. Der Ballon beschrieb seine Kreise in der Umgegend von Fischamend und feuerte sodann gegen Engensdorf und gegen den historischen Königsberg. Um 1/9 Uhr war der Feldpilot Leutnant Pflaß mit dem Fregattenleutnant Buchta als Beobachter auf dem 1/2 flüchtig von der Seeresverwaltung angekauften Farman-Doppeldecker vom Flugfeld Fischamend aufgestiegen, um den Ballon zu verfolgen. Er umkreiste mehrmals den Ballon und suchte ihn sodann zu überfliegen. Bei diesem Versuch streifte er die

Ballonhülle, die einen Riß erhielt. Es erfolgte furchtbare Explosion.

Der Ballon ging sofort in Flammen auf. Sowohl der Ballon als auch der Aeroplan stürzten etwa aus 400 Metern Höhe herab und blieben am Abhang des Königsberges zertrümmert, etwa 10 Meter von einander entfernt liegen. Sämtliche Insassen des Ballons wurden als

### verkohlte Leichen

aufgefunden. Oberleutnant Pflaß und Fregattenleutnant Buchta sind gleichfalls tot. Ihre Körper sind furchtbar verstümmelt. Hauptmann Hauswirt war einer der ältesten Luftschiffoffiziere und seit Bestehen der Luftschifferabteilung Fischamend wieder zugezogen. Oberleutnant Pflaß war einer der hervorragendsten Feldpiloten.

### Der Bericht eines Augenzeugen.

Ueber die Katastrophe bei Klein-Schwechat berichtet ein Augenzeuge: Der Aeroplan und das Luftschiff manövierten in der Nähe von Klein-Schwechat ungefähr 1 Stunde lang. Sie machten verschiedene Evolutionen. Bald war der Aeroplan über dem Luftschiff, bald unter ihm, bald umkreiste er das Luftschiff. Plötzlich, gegen 10 Uhr, trat zum Entsetzen der Zuschauer der Aeroplan das Luftschiff in die Seite.

### Eine blitzartige Stichflamme

schoß empor. Beide Luftfahrzeuge waren im Nu in Flammen gehüllt und stürzten im nächsten Augenblick zu Boden. Die auf den umliegenden Feldern beschäftigten Arbeiter eilten mit ihren Fuhrwerken zur Unglücksstelle, wo sich ihnen ein entsetzlicher Anblick bot. Die Insassen der Luftfahrzeuge lagen bis zur Unkenntlichkeit verkohlt auf dem Boden. Die Uniformstücke waren in Fetzen gerissen. Keiner der Verunglückten zeigte Spuren von Leben. Sehr rasch trafen auch aus Wien Automobile mit Offizieren, Mannschaften und Ärzten ein. Unter anderen fand sich auch Erzherzog Franz Josef sowie viele Offiziere des Kriegsministeriums und der Luftschifferabteilung ein. Die verunglückten Luftfahrzeuge lagen in einer Entfernung von 50 Schritt voneinander. Sie waren vollständig verbrannt, die Eisenteile verbogen und größtenteils tief in die Erde eingegraben. Das Benzinreservoir des Luftschiffes hatte sich ebenfalls in den Boden eingegraben und man mußte jeden Augenblick eine neue Explosion befürchten. Die Leichen der Offiziere und Mannschaften wurden auf Postautomobilen, die man aus Fischamend herbeigeholt hatte, weggeschafft. Andere Augenzeugen berichten, daß sie außer dem Feuerschein

### eine heftige Detonation

wahrgenommen hätten und daß sie entsetzte Schreie und Hilferufe aus der Gondel des Ballons gehört hätten. Als sie dann die Unglücksstätte erreichten, waren die Hilferufe verstummt und man fand nur noch die Leichen vor. Das Militärluftschiff Körting-Wimpasing wurde im Jahre 1910 für die Seeresverwaltung hergestellt.

Das Luftschiff war 68 Meter lang und hatte 2 1/2 Meter Durchmesser. Er faßte 3600 Kubm. Gas und hatte 2 Luftsäcke, einen im vorderen und einen im hinteren Gastrum, die dem Luftschiff ein Aufsteigen bis zu 1500 Meter gestatteten. Das Luftschiff war halbstar und diente für Schul- und Übungszwecke. Die österreichische Seeresverwaltung verfügt nur noch über einen im Jahre 1909 hergestellten Barjeval.

### Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

### \* Günstige Entwicklung Deutsch-Ostafrikas.

Der Gouvernementsrat in Deutsch-Ostafrika trat am Freitag in Dar-es-Salaam zusammen. In öffentlicher Sitzung berichtete der Gouverneur über die Entwicklung der Handelsziffern und der Finanzen, die sich trotz der durch die Rauschulkrise entstandenen Schwierigkeiten günstig gestaltet hätten. Das Rechnungsjahr 1913 schloß mit einem beträchtlichen Ueberschuß ab. Für die in Deutschland behauptete Abnahme der Eingeborenenbevölkerung des Gebietes fehle jeder Nachweis. Ausreichendes, statistisches Material zur Beurteilung der Frage ist überhaupt noch nicht vorhanden. Die Bekämpfung der Schlafkrankheit biete ein günstiges Bild. Auch am Tanganjikasee sei in 2-2 1/2 Jahren ein voller Erfolg zu erwarten. Die Rinderpest sei wesentlich zurückgegangen. Für die Landesausstellung sei ein guter



Erfolg zu erwarten. Das Schutzgebiet bedauere lebhaft, daß dem Kronprinzen die Teilnahme nicht möglich sei.

**Kongress für Volks- und Jugendspiele.** Aus Anlaß des 250jährigen Stadtjubiläums tagt in Altona vom 19.—22. Juni unter starker Beteiligung aus ganz Deutschland der fünfzehnte deutsche Kongress für Volks- und Jugendspiele. Nach einem Begrüßungsabend in der Gartenausstellung begann die erste Sitzung des Kongresses mit einer Ansprache des Vorsitzenden Dr. v. Schenkendorf (Börsig), die mit einem begeistert aufgenommenen Kaiserhoch schloß. Nach herzlicher Begrüßung durch die staatlichen und städtischen Behörden begannen die Verhandlungen über die körperliche Tüchtigmachung der Jugend und den obligatorischen Spielnachmittag. Am Nachmittag sollen Spiel- und Turnvorführungen von Schülern und Schülerinnen, Lehrern und Lehrerinnen stattfinden, sodann ein Festabend mit Vereinsvorführungen.

**Turnen in der Fortbildungsschule.** Durch einen preussischen Ministererlaß vom 3. ds. Mts. wird angeordnet, daß das Turnen und die Jugendspiele als Pflichtfach an den gewerblichen und kaufmännischen Fortbildungsschulen einzuführen ist.

### Ausland.

#### Lösung der griechisch-türkischen Krise.

Die „Ag. Ath.“ meldet: Die amtlichen Athener Kreise halten die Antwort der Pforte, soweit sie sich auf jenen Punkt der griechischen Note bezieht, der die Einstellung der Verfolgung der Griechen durch unverzügliche wirksame Maßnahmen verlangt, für befriedigend. Hinsichtlich des zweiten Punktes der griechischen Note, der die Rückkehr der Flüchtlinge und die Rückgabe der Güter fordert, wird die türkische Antwort als vage beurteilt. Sie kann infolgedessen nicht als die griechische Forderung befriedigend angesehen werden. Das Athener Kabinett wird weiter auf der vollständigen Erfüllung dieser Forderung bestehen. Griechenland kann sich nicht mit der einfachen Einstellung der Verfolgungen zufrieden geben und die Taten mit Schweigen übersehen, da es sich um die Existenz und die Unterhaltung von mehr als 150 000 in Griechenland eingetroffener Flüchtlinge handelt.

Auf direktem Wege wird aus zuverlässiger Konstantinopeler Quelle gemeldet, daß die Pforte ihren Gesandten in Athen beauftragt habe, die griechische Regierung zu verhandeln, daß sie die zur Auswanderung gezwungenen Griechen zurückkehren lassen und ihnen Ersatz ihres Schadens verbürgen werde. Man glaube, daß diese Mitteilung, wenn sie sich bestätigt, einen wichtigen Schritt zur Lösung der gegenwärtigen schweren Krisis bedeutet.

#### Das Ende der Vermittlungskonferenz.

Aus Niagarafalls wird gemeldet: Die Erklärung der amerikanischen Delegierten, daß die Einsetzung eines Präsidenten in Mexiko, der aus den Reihen der Rebellen hervorgegangen sei, das einzige Mittel sei, den Feindseligkeiten ein Ende zu bereiten und weiteres Blutvergießen zu verhindern, war ein Ultimatum. Falls die Delegierten Huertas nicht auf die amerikanischen Forderungen eingehen, so wird die Vermittlungskonferenz spätestens am Montag zu Ende sein.

#### Die Ruhe vor dem Sturm.

Die Nachrichten aus Durazzo laufen ziemlich spärlich ein. Man ist nach den bisherigen Erfahrungen geneigt, das als kein besonders günstiges Vorzeichen für die weitere Entwicklung der Dinge aufzufassen. Auch vor dem Sturm der Aufständischen auf die Haupt- und Reichsstadt des Fürstentums war es verächtlich still im Blätterwalde. Nun ist der Sturm zwar abgeschlagen, der Härt ist vorläufig Herr im Hause, das ihm die Mächte Europas nicht gar komfortabel eingerichtet haben, geblieben — wie lange er aber noch im Konak von Durazzo wohnen u. im Lande der Adleröhne die Würde des Herrschers sitzen wird, muß, wenn man einer Nachricht, die über Rom aus Durazzo eintrifft, glauben will, von der Gnade der Aufständischen abhängen. Ein Ultimatum hätten ihm die Aufständischen gestellt, heißt es da, und den Sturm auf die Hauptstadt nur aus Gründen kavalerischer Rücksichtnahme. Man wollte ihm angeblich 24 Stunden Zeit lassen, um seine Koffer zu packen und den albanischen Boden, auf dem er so gar nicht heimisch werden konnte, zu verlassen. Was an dieser Meldung wahr ist, wird sich wohl bald erweisen. Sehr zuverlässig sind bisher die Nachrichten über Albanien, die aus italienischen Quellen in die Presse gelangten, nicht gewesen. Sicher ist vorläufig nur soviel, daß die Stellung des Fürsten auf die Dauer kaum haltbar sein dürfte, wenn sich nicht die Mächte entschließen, Truppenabteilungen in Durazzo zu landen. Diese Maßnahme hat sich in Stutgart als sehr heilsam erwiesen, wenn sie in Durazzo nicht dieselbe Wirkung hat, so wäre das nur dem Umstand zuzuschreiben, daß man sie zu spät angewandt hat.

#### Seben die Rebellen nach?

Am Samstag nachmittag fand eine Versammlung der mohammedanischen Bevölkerung von Durazzo statt, worauf eine Deputation von vier Dschids in das Rebellenslager nach Schial führten, um namens der mohammedanischen Stadtbevölkerung von Durazzo die Aufständischen zur Unterwerfung und zur Niederlegung der Waffen zu bewegen. Zwei Dschids lehrten abends zurück und überbrachten die Antwort der Rebellen, daß diese bereit seien, den Fürsten anzuerkennen, jedoch um einen zweitägigen Waffenstillstand baten. Die Dschids wurden beauftragt, den Rebellen die Bewilligung des Waffenstillstandes mitzuteilen, unter der Bedingung, daß sowohl für den Fall des Bruches des Waffenstillstandes, als auch für den Fall eines abermaligen Vordrängens und eventl. Angriffs auf die fürstentumlichen Hilfskräfte von den Rebellen Geiseln gestellt werden.

#### Eine neue Lösung?

Das „Echo de Paris“ will wissen, daß man angefangen hat, die unhaltbar gewordene Stellung des Prinzen zu Wied eine neue Lösung der albanischen Frage ins Auge gefaßt habe. Man würde es den Albanesen überlassen, untereinander fertig zu werden, und sich damit begnügen, sie von weitem zu übersehen. Um dem status quo im Adriatischen Meere aufrechtzuerhalten, würde man beschließen, die ganze albanische Küste zu neutralisieren und mit ihren Häfen und sonstigen Einrichtungen unter dem gemeinsamen Schutz der sechs Großmächte stellen. Eine nach dem Muster der Donaukommission errichtete europäische Kommission würde die Aufgabe erhalten, diese Häfen und Einrichtungen zu ruh und frommen der allgemeinen Schifffahrt zu verwenden.

#### Verrat in Durazzo.

In der Nacht zum Samstag fielen um 1/2 Uhr in Durazzo 11 von nicht sicher erkannten Personen abgefeuerte Gewehrschüsse, die in verschiedenen Häusern einschlugen, ohne jedoch jemand zu verletzen. Kurz darauf begann in der Vorpostenlinie ein heftiges, immer heftiger werdendes Gewehrfeuer, in das auch Geschütze eingriffen. Nach einer halben Stunde verstummte das Feuer auf der ganzen Linie. In der Nacht wurden die Schiffe darauf zurückgeführt, daß es sich um ein Komplotz von in der Stadt lebenden Mohammedanern handelte, die den Zweck hätten, unter der Stadtbevölkerung eine Panik hervorzurufen, die sich die Betroffenen zu Nutze machen würden. Im Zusammenhang mit dem nächtlichen Unternehmern wurde am Samstag der vor etwa 20 Jahren hierher eingewanderte mohammedanische Großkaufmann Hadisi Zuleiman verhaftet. Bei der durchgeführten Hausdurchsuchung wurden vier Mauergewehre und zahlreiche Munition vorgefunden. Verhaftungen anderer verdächtiger Personen stehen bevor. Um ähnlichen Versuchen vorzubeugen, wurde in der Stadt eine 100 Mann starke Garde organisiert, so daß jeder einzelne einen Rayon von 5 Häusern genau beobachten kann. Um den freiwilligen Artilleristen, von denen einzelne 72 Stunden ununterbrochen als Bedienungsmannschaften bei den Geschützen gewirkt hatten, mehr Ruhe zu gönnen, organisierte der Artilleriekommandant Fabius einen genau eingeteilten Turnusdienst für die freiwillige Geschützbedienungsmannschaft.

### Baden.

#### Einweihung eines neuen Kaufmannserholungsheims.

(-) **Wühl, 20. Juni.** Im Beisein des Großherzogs und der Großherzogin erfolgte heute nachmittag 4 Uhr die Einweihung des 7. Heims der Gesellschaft für kaufmännische Erholungsheime, des Friedrich-Hilola-Erholungsheims. Anwesend waren neben dem Ehrenvorsitzenden des badischen Landesausschusses der Gesellschaft Minister Dr. Frhr. v. Bodman und den Vertretern der staatlichen Behörden eine große Anzahl führender Persönlichkeiten des deutschen Kaufmannstandes und der deutschen Industrie. Die Begrüßungsrede hielt nach einem Musikstück und einem Gesangsvortrag der Vorsitzende der Gesellschaft für kaufmännische Erholungsheime, Kommerzienrat Baum-Wiesbaden, während der Präsident der Mannheimer Handelskammer, Kommerzienrat Engelhardt, die Festrede übernommen hatte. Hierauf erwiderte der Großherzog in einer Ansprache, in welcher er der Gesellschaft für ihre erspriechlichen Wirken dankte. Der Großherzog verlieh dem Präsidenten der Gesellschaft, Kommerzienrat Baum, das Ritterkreuz erster Klasse des Bähringer Löwen. An den Festakt schloß sich ein Gang durch das neue Gebäude.

Das mitten in den herrlichsten Buchen- und Tannenwäldern auf einer Höhe von 820 Metern gelegene Heim, das frühere Hotel Bärenstein, ist bekannt wegen seiner wunderbaren Lage und seiner unvergleichlichen Aussicht nach der Rheinebene, den Vogesen und der Hardt. Das Heim selbst ist gebaut aus massivem Sandstein. Es ist in der Gesellschaft mit allen neuesten Anforderungen der Hygiene entsprechend eingerichtet worden.

### Württemberg.

(-) **Heidenheim, 20. Juni.** (Zerbenben.) Heute vormittag verzeichneten die Instrumente der Erdbebenwarte ein schwaches Zerbenben. Der erste Vorläufer trat hier um 8 Uhr 39 Minuten 36 Sekunden ein. Der Herd liegt in einer Entfernung von etwa 12 000 Kilometer.

(-) **Böblingen, 20. Juni.** (Lebensmilde.) Der 16 Jahre alte Zimmermann Georg Schmauder in Muesberg hat sich aus unbekanntem Gründen in seinem eigenen Haus erhängt.

(-) **Wottenheim (Dl. Bradenheim), 20. Juni.** (Ein Unglück kommt selten allein.) Zu allem Unglück, das die Ueberflchwemmung im Ort, an Häusern, Gärten, Feldern und Wiesen angerichtet hat, kommt nun noch die trostlose Entdeckung, daß noch die Weinberge am Michaelsberg gänzlich verhehelt sind. Das Bild, das die schon belaubten Stöcke bieten ist trostlos. Ein Roggenader zwischen den Weinbergen gleicht einem Stoppelfelde. Bis gestern wußte man das nicht, da bei der Ueberflchwemmung und der Arbeit im Ort niemand in die Berge hinauskam. Die Wege sind unbefahrbar. Der Schaden ist hier bei weitem größer, als zuerst angenommen wurde. An Futter fehlt es gänzlich. Das Hay ist weggeschwemmt und die Wiesen sind verschlamm.

(-) **Wöppingen, 20. Juni.** (Fleischabschlag.) Eine Verabreichung der Fleischpreise hat die Fleischpreis-Kommission des Schlachthaus mit Wirkung vom heutigen Samstag ab beschlossen. Danach ermäßigen sich die Pfundpreise für Ochsenfleisch von 94 auf 90 Pfg., für Rindfleisch von 90 auf 86 Pfg., für Kalbfleisch von 66 auf 62 Pfg., für Kalbsfleisch von 1 Mk. auf 90 Pfg. Unabgedecktes fettes Schweinefleisch kostet 65 Pfg. Im übrigen bleibt für Schweinefleisch der seitherige Preis von 75 Pfg. stehen, Hammelfleisch kostet 80—90 Pfg.

(-) **Heidenheim, 20. Juni.** (Selbstmord.) Der in der Boith'schen Fabrik als Vieher tätige, unverheiratete und Ende der Vier Jahre stehende Arbeiter Simon hat sich gestern abend auf dem Schlosse erschossen. Er soll in Zwistigkeiten mit seinem Meister geraten sein. In seiner Tasche fand sich ein Bettel mit der Mitteilung, er sei ausgesperrt worden.

(-) **Friedrichshafen, 20. Juni.** (Ein Zeppeingefährt.) Der Luftschiffbau Zeppelin hat der Stadtverwaltung für das Zeppelinmuseum die in Mahagoniholz ausgeführte Passagierkabine des im Teutoburger Wald gestrandeten Luftschiffes „Deutschland“ zum Geschenk gemacht. Die Kabine ist 13 Meter lang und bedeckt für das Museum eine wertvolle Bereicherung.

### Aus Stadt, Bezirk und Umgegend.

**Wildbad, 22. Juni.** (Raththeater.) Die gestern von hiesigen Kurtheater gegebene Vaudeville-Posse „Polnische Wirtschaft“ war ein Zugstück erster Klasse. Das Theater war dicht besetzt. Das flotte Spiel und der leichte prickelnde Gesang der Volkslieder und Gassenhauer, das natürliche, durch die Tendenz des Stückes verlangte, zwanglose Singspiel brachte sämtlichen Darstellern den verdienten Beifall. Die Musikbegleitung konnte sich ebenfalls allen Tönen dieses wechselvollen und liebreichen Spiels geschickt anpassen und trug hiermit zu dem durchschlagenden Erfolg des Stückes bei.

### Vermischtes.

#### Warum schneidet man sich an Gräsern?

Hast du dich nicht schon einmal an einem ganz gewöhnlichen Grashalm geschnitten? Du fragst dich dann in einem solchen Fall erstaunt, wie das möglich ist. Du schaust dir das überwollende Halmchen an und entdest, daß es allerdings sehr scharfe Ränder hat, also sozusagen fein geschliffen ist. Aber das allein kann's doch wohl kaum ausmachen! Nein! — aber um der Sache auf die Spur zu kommen, müssen wir schon das Mikroskop zu Hilfe nehmen. Und da entdecken wir denn etwas sehr Merkwürdiges. Die Oberhaut eines Halmes, die sich oft leicht abziehen läßt, enthält meist zweierlei Zellen, große, langgestreckte und dazwischen kleine, quadratische oder auch birnförmige, die oft zu Paaren auftreten, wobei dann immer die hintere Zelle verlorcht ist und die vordere vertieft ist. Woher man das weiß? Das läßt sich auf verschiedene Weise feststellen, und jedesmal hat man einen reizenden Anblick unter dem Mikroskop. Legen wir den Schnitt in das leicht erhaltliche Reagens Chlorzinkjod oder behandeln wir ihn miteinander mit Schwefelsäure und Jodlösung, so färben sich alle Teile der Oberhaut je nachdem braun, gelb oder blau eben bis auf die vertieften Zellen. Diese nehmen keinen Farbstoff auf und treten nun an der farbigen Umgebung als helle, glänzende Körnerchen hervor. Wollen wir uns diese Kieselkörper noch genauer betrachten, so wenden wir ein anderes Verfahren an. Wir legen den Schnitt in eine möglichst konzentrierte Phenol (Carbol)-Lösung; dadurch wird er allerdings fast ganz durchsichtig und unsichtbar, die Kieselzellen aber treten nun umso deutlicher als leuchtende, rötlich Licht brechende Körper hervor — ein ganz eigenartiges Bild! Die schwierigste Methode zum Nachweis der Kieselzellen ist die Herstellung eines Glühbleits. Zu diesem Zwecke wird der Schnitt vorsichtig auf einem Platinblech gebläht, bis er weiß ist. Was dann übrig bleibt, ist in der Hauptsache ein Kieselgerüst. Und da sehen wir nun — wie auch schon bei der Phenolbehandlung —, daß nicht nur einzelne Zellen ganz vertieft sind, sondern auch fast sämtliche Außenwände. Die ganze Oberfläche des Halmes ist also mit einer feinen Kieselsschicht überzogen. Nimmt es uns da noch wunder, daß wir uns an einem derart ausgerüsteten Halme empfindlich schneiden können? Und diese Vertiefung ist tatsächlich ein Stachel und eine Waffe für die Pflanze, freilich nicht gegen uns Menschen, sondern gegen gewisse Tiere. Professor Stahl in Jena hat schon vor eine Reihe von Jahren äußerst interessante Versuche angestellt über „Pflanzen und Schnecken“. Dabei hat er auch Gräser in einer Wässerlösung gezogen, aus der sie keine Kieselsäure aufnehmen konnten. Sie entwickelten sich ganz normal, die Kieselsäure ist also keineswegs ein für das normale Wachstum

### Konzert-Programm

des

Königl. Kur-Orchesters.

Leitung: A. Prem, Kgl. Musikdirektor.

Montag den 22. Juni,

abends 5—6 Uhr (Kurplatz)

- |                              |          |
|------------------------------|----------|
| 1. Festmarsch                | Hugo     |
| 2. Oav. „Benvenuto Cellini“  | Berlioz  |
| 3. Die Extravaganter, Walzer | Strauss  |
| 4. Rhapsodie                 | Kämpfert |
| 5. Tonbilder aus „Walküre“   | Wagner   |

Abends 8 1/2 Uhr (Kursaal)

### Operettenmusik-Abend.

Operetten, den 23. Juni

vormittags 8—9 Uhr (Trinkhalle)

- |   |            |
|---|------------|
| 1. Choral: Wie wohl ist mir o Freund der Seele. | Soele      |
| 2. Ouverture „Figaros Hochzeit“                 | Mozart     |
| 3. Aufforderung zum Tanz.                       | Weber      |
| 4. Präludium und Fuge                           | Bach-Abert |
| 5. Tema „Die Forelle“                           | Schubert   |
| 6. Die Schlossherrin, Mazurka                   | Faust      |

nachm. 3 1/2—4 1/2 Uhr (Anlagen)

- |                                   |           |
|-----------------------------------|-----------|
| 1. Auf Königs Befehl, Marsch      | Cahnbley  |
| 2. Ouverture „Prinz Methusalem“   | Strauss   |
| 3. Wellenspiele, Walzer           | Herrmann  |
| 4. Und Columbine tanzt            | Jessol    |
| 5. Ein musik. Irgarten, Potpourri | Schreiner |
| 6. Blaubart-Quadrille             | Strauss   |

Abends

Gr. Enzpromenaden-Beleuchtung



dieser Pflanzen unentbehrlicher Bestandteil; aber wenn solche Exemplare zusammen mit andern auf Erde gewachsen und also verkieselten Gräsern den Schneeden angeliefert wurden, dann wurden sie in allen Fällen zerstört und gänzlich verzehet, während die Schneeden von den verkieselten Pflanzen bald oder später abließen. Das zeigt doch deutlich, daß die Verkieselung für die Weiler einen Schutz gegen Tierfraß bildet. Daß hiemit die ganze Aufgabe erschöpft ist, soll natürlich nicht gesagt werden und ist auch nicht wahrscheinlich. Die Verkieselung trägt vielmehr jedenfalls auch wesentlich zur Festigung der Pflanze bei.

**Auch eine Bilanz.** Der Zentralverband protestantischer Prediger legt in der neuesten Nummer seines Organes „Der Arbeit“ Rechenschaft über die Ergebnisse ab, welche die von ihm hauptsächlich betriebene Propaganda für den Kirchenaustritt im verfloßenen Winter gehabt hat. Etwa 100 Versammlungen haben in ganz Teutschland stattgefunden. Ihr Erfolg war ein „recht wechselvoller“. In einigen größeren Städten war wohl ein Massenbesuch vorhanden, dagegen ließ an den meisten Orten der Besuch außerordentlich zu wünschen übrig. Die Zahl der erzielten Kirchenaustritte ist, wie das Blatt selbst zugibt, „keine allzugroße gewesen, ebenso die Zahl der neugewonnenen Mitglieder, sodas die Meinung über den Erfolg dieser Agitationsbewegung eine geteilte sein wird“. Trotzdem soll im kommenden Herbst und Winter ein neuer Vorstoß versucht werden.

**Sehste Nachrichten.**

\* **Wien, 20. Juni.** Wie Augenzeugen des heutigen Luftschiffunglücks berichten, wurde das dicht über dem Luftschiff schwebende Flugzeug durch den „Sog“, den durch die Propeller verursachten Wirbelwind, an das Luftschiff herangezogen. Die Hülle des Luftschiffes brannte noch weiter, als sie am Boden anlangte. Oberleutnant Pflay gab noch schwache Lebenszeichen von sich als die ersten Zeugen anlangten. Er hatte Zuckungen und es sah so aus, als wolle er sich erheben. Alle anderen Verunglückten waren sofort tot. Die Leichen der Insassen des Luftschiffes waren durch die Hitze zusammengeschmumpft. Die Uniformen der beiden Flieger waren unversehrt. — Am Nachmittag erschien der Flügeladjutant des Kaisers in Fischamend, um im Auftrage des Kaisers Erkundigungen über die Katastrophe einzuziehen und um der Luftschifferabteilung das Beileid des Kaisers auszubringen.

\* **Furchtbares Grubenunglück.** Durch eine Explosion sind in Calgary (Canada) 600 Bergleute abgeschloßen worden. Ein Teil, wie es heißt 200, von ihnen, konnten gerettet werden, dagegen hat man, wie aus Winnipeg gemeldet wird, alle Hoffnung aufgegeben, die in der Hillcrechgrube eingeschloßenen Arbeiter zu retten. **197 Personen sind tot.**

\* **Calgary, 20. Juni.** Nach den letzten Meldungen sind bei der gestrigen Katastrophe insgesamt 236 Bergleute in der Hillcrechgrube eingeschloßen worden, von denen 41 gerettet werden konnten. Für das Leben der übrigen besteht wenig Hoffnung.



**Es gilt** bei den vielen Gelegenheiten, die der Sommer bringt, auf der Promenade, im Verkehr mit Fremden, auf der Reise, der weltgewandte Mann zu sein. Ein in jeder Hinsicht mit eleganter, solider Bornehmheit gekleideter Herr hat diesen Vorzug.

**Mein Atelier für feine Herrenschneiderei** fertigt Kleidungsstücke nach Maß zu angenehmen Preisen an, die in jeder Weise allen Anforderungen der Mode und der Eleganz entsprechen.

**Karl Geiß, Schneidermeister, Pforzheim,** Westl. Karl-Friedr.-Str. 64. Tel. 3115. Filiale Ostfl. 41.

Druck und Verlag der B. Hofmann'schen Buchdruckerei Wildbad. Inh.: E. Reinhardt. Verantwortlich i. B.: C. Friedrich daselbst.

**Annl. Fremdenliste.**

Der am 19. Juni angemeldeten Fremden.

- In den Gasthöfen:**
- Rgl. Badhotel.** Humb. von Neuburg, Freiherr, Hr. General mit Frau Sem. Ludwigsburg
  - Schulmeister, Frl. Beer, Hr. Frederic mit Frau Sem. Antwerpen
  - Gasth. zum Bad. Hof.** Borelein, Frau Marie, Brauereibesitzer Mosbach Baden
  - Hotel belle vue.** Kemp, Frau Dr. Coblenz
  - Wardenberger, Hr. Paul, Rentier mit Frau Sem. Berlin
  - Hotel gold. Ochsen.** Rathof, Frau Luise mit L. Mainz-Kastel
  - Hotel gold. Hof.** Klatt, Frau Paula mit Frl. Schwester Mainz
  - Frankl, Hr. L. mit Frau Sem. Wiesbaden
  - Hoyl, Hr. Alfred Berlin
  - Heiderich, Hr. Fritz Berlin
  - Pension Villa Hauselmann.** Baum, Hr. Ernst, Fabrikant mit Frau Sem. Heilbronn a. N.
  - Gasth. zum Hirsch.** Moos, Hr. C., Braumeister Wellheim Pfalz
  - Hotel Rumpff.** Bernstorff-Gyldensteen, Hr. Graf mit Bed. Maguth b. Wittenburg
  - Brennstoff, Hr. Graf C. Berlin-Charlottenburg
  - Born, Frau M. St. Petersburg
  - Faber, Hr. Joh. Wilh. Frankfurt a. M.
  - Baubein, Hr. M. Frankfurt a. M.
  - Bogelberg, Hr. H. mit Frau Sem. Berlin
  - Rosenthal, Hr. Karl mit Frau Sem. "

- Jiegler, Hr. Karl, L. und L. Konjul mit Frau Sem. Manila
- Ritter, Hr. Louis, Dampfsiegeleibesitzer Wallau Sachß, Hr. Martin, Ingenieur Berlin
- Pongracz, Frau Betta Budapest
- Hotel Rühler Brunnen.** Rau, Hr. Gust. Rsm. mit Frau Sem. und Kind Berlin
- Schehl, Hr. Albert, Gastwirt Karlsruhe
- Bräuler, Hr. Dr. Geh. Regierungsrat mit Frau Sem. Aachen
- Gasth. zur alten Linde.** Memmert, Hr. Gg., Subdirektor Stuttgart
- Kramer, Hr. Hotelier Döbel
- Schlapper, Hr. Ed., Photograph Bärich
- Ries, Hr. Albert, Inspektor Stuttgart
- Rätzsch, Hr. Ph., Rsm. Cassel
- Schehl, Hr. Albert, Gastwirt Karlsruhe
- Fritz, Hr. Karl Stuttgart
- Rurz, Hr. Karl Stuttgart
- Bahle, Hr. Otto, Rsm. Wilda
- Dobeschaid, Hr. Karl Stuttgart
- Hotel gold. Löwen.** Ames, Hr. Heinrich Bayreuth
- Simon, Hr. Dr. mit Frau Sem. Spanien
- Kramer, Hr. Rsm. mit Frau Sem. Karlsruhe
- Ruhmann, Hr. C., Rsm. mit Frau Sem. Bremen
- Hotel Maifisch.** Schweizer, Hr. Rudolf mit Frau Sem. Schramberg
- Panoramahotel.** Scheidt, Hr. Gg., Rsm. Kaiserlautern
- Hotel Post.** Berger, Hr. Herm., Rentner Niederwies
- Schlesinger, Hr. M., Privatier mit Fr. Sem. Berlin
- Hotel Russischer Hof.** Geißler, Hr. Franz mit Frau Sem. und L. Cottbus

- Hotel Weil.** Friedberg, Hr. A. Oberstein
- In den Privatwohnungen:** Karl Aberle, Rsm. Stränge, Hr. Gerhard, Jollinspektor mit Fr. Sem. und L. Brale Old.
- Seyfried, Hr. Karl, Rsm. Schw. Gall von Breymann, Hr. Wilh. Hamburg
- Villa Christine.** Stern, Hr. Max, Rsm. Heilbronn
- von Ratinösky, Frau Elfriede Berlin Kraus, Hr. W., Fabrikant mit Frau Sem. Berlin
- Martin Eisele.** Schmidt, Hr. Karl Wilhelm a. Rh. Denter, Hr. Privatier Bielefeld
- Haus Fehleisen.** Voße, Hr. Wilh., Major a. D. München
- Forstmeister Finckh.** Wäsch, Hr. C., Hotelbesitzer mit Frau Sem. Angermünde
- Geschwister Freund.** Brackheimer, Hr. J., Privatier mit Bed. Frankfurt a. M.
- Wunn, Frau Wilh. Saarbrücken
- Rond. und Cafe Funk.** Messe, Schwester Maria Trier a. M.
- Villa Götthe.** Pfann, Frau Rätchen, Rsmg. Nürnberg
- Haack, Frau Lisa, Privatier mit Bed. Frl. Nürnberg
- Mühlbacher
- Villa Gutbus.** Schmidt, Frau Margarete Berlin
- Karl Gütthler jun.** Haus Gütthler. Neuenbürg
- Bojenhardt, Hr. A., Gerbereibesitzer Neuenbürg
- Rob. Hammer,** Schuhmachermstr. Pforzheim
- Hammer, Hr. Friedrich
- Karl Geseleswerdt.** Goyler, Hr. Karl, Postunterbeamter Kirchheim u. L.
- Villa Hohenstaufen.** Schwieler, Frau Berta Dresden
- Schwieler, Frl. Margarete
- Geschwister Horkheimer.** Jaus, Hr. Chr., Privatier mit Frau Sem. Heilbronn

- Villa Johanna.** Haus Josenhaus. Hamburg
  - Villa Karlsbad.** Kraus, Hr. W., Fabrikant mit Frau Sem. Berlin
  - Villa Kraus.** Denter, Hr. Privatier Bielefeld
  - Villa Mathilde.** Bauß, Frau Apotheker Gernsbach
  - Carl-Villa.** Ehrlich, Hr. Delonomierat Eberswalde
  - Petersen, Hr. Richard, Buchdruckereibesitzer mit Frau Sem. und Chauffeur Hannover
  - Petersen, Frau Paula, Rentiere "
  - Villa Pauline.** Langer, Frau Luise, Regierungslandmesserwe. Charlottenburg
  - Herm. Pfau, Schreinerstr.** Degen, Hr. Dr. Arzt mit Frau Sem. Kasel b. Amberg
  - Kleber, Frau Heinrich Wte. Louisental a. d. S. Messerschmiedmstr. Riezingen.
  - Sunser, Hr. Fr., Privatier Schw. Smünd
  - Haus Schober.** Klingensuß, Hr. Friedrich, Oberlehrer Sontheim a. N.
  - Villa Schönblitz.** Dirschloß, Hr. Hans, Rsm. Stettin
  - M. Treiber-Eugmann.** Schönhagen, Hr. Friedrich, Honnes a. Rh.
  - Villa Weigel.** Vary, Hr. Casar mit Frau Sem. Hamburg
- Zahl der Fremden 7126.

**Bekanntmachung.** Bei der Ausführung von Wegbauarbeiten im Eiberg Abteilung Eifelstättung werden durch Karl Seyfried, Wegbauordant in Calmbach vom 19. Juni bis 1. Juli d. J. täglich je vormittags von 6 bis 7 Uhr und nachmittags von 1 bis 2 Uhr **Rißsprengungen und Sprengungen von Stumpenholz** vorgenommen, was hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Wildbad, den 19. Juni 1914.  
Stadtschultheißenamt: Böhner.

**Große Ludwigsburger Lotterie** zu Gunsten der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung. 573 Gesamt-Gewinne 10 000 Mark. Hauptgewinn 3000 Mark. Ziehung garantiert 5. September 1914. Lose a 1 Mark, 13 Lose 12 Mark

**Große Geld-Lotterie zu Gunsten des Kirchenbaufonds in Weikersheim O.-A. Mergentheim.** 1769 Geldgewinne 4000 Mark. Hauptgewinn 15 000 Mark. Ziehung garantiert 15. Juli 1914 in Weikersheim. Lospreis 1 Mark, 13 Lose 12 Mark.

**Große Münster Geld-Lotterie zu Gunsten des Kirchenbaus in Münster a. R.** 1582 Geldgewinne 40 000 Mark. Hauptgewinn 15 000 Mark. Ziehung garantiert 7. August 1914. Lospreis 1 Mark, 13 Lose 12 Mark empfiehlt **C. W. Bott.**

**Ansichtskarten** von Wildbad und Umgebung 50 000 Stück neuester Auflage werden in kleinen Partien von 50 Stück an sortiert zu ganz billigen Preisen abgegeben.

**Wilh. Weber,** Rgl. Anlagen.

**Gegen bar! Auf Kredit! Möbel.** Complete Wohnungs-Einrichtungen, Einzelmöbel wie: Schränke, Bertikof, pol. und lackiert aller Art, Polstermöbel in großer Auswahl, Divane von Ml. 45 an, Chaiselongue von Ml. 32 an, Hölse, Matratzen in Wolle von Ml. 20 an, Capotmatratzen von Ml. 40 an, Rohhaarmatratzen von Ml. 60 an. Nur sachmännische Arbeit. Rein Laden, daher staunend billige Preise.

**Möbel- und Tapezier-Geschäft** **W. Nolthenius** Pforzheim, Erbprinzenstr. 58

Unübertroffen ist die hochfeine **„Diatroje“** Parkett- und Kielesam-Wisch. Allein. Fabr. **Eug. Nieser, Pforzheim**

**Lieg- und Feldstühle**  
**Hängematten**  
in jeder Preislage zu haben bei **Josef Mayer, König-Karl-Strasse 70.** Unterhalb Hotel Russischer Hof.

Wegen Aufgabe des Möbellagers **Totalausverkauf** in allen Sorten **neuen Möbeln** zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Günstige Gelegenheit für Brautleute und jedermann **Möbelhaus Bareis** Pforzheim Gymnasiumstrasse 54. Kein Laden. 2 Min. vom Bahnhof.

Berreschaft sucht **Privat-Zimmermädchen** das Weichen kann in Jahresstelle. 99] Näheres in der Exped.

**Mädchengesuch.** Zum sofortigen Eintritt wird bei hohem Lohn ein **tüchtiges Mädchen** für die Küche gesucht. 100] Näheres in der Exped.

Habe eine **Schaufelbadewanne** und einen **4zylindrigen Gasheizofen** alles sehr gut erhalten zu verkaufen. **Fr. Kessler.**

Zur Bereitung eines vorzüglichen **Haustranks** empfehle ich bestens die rühmlichst bekannten **Dr. Schweizer's Heilbronner Mostsubstanzen „Tamarino“.** Portion für 150 Str. Ml. 3.20 **Chr. Watt Wwe.**

**Reisigbesen** empf. pfecht **Wilh. Rath.**



## Eiserne Gartenmöbel

empfehlen zu Fabrikpreisen.  
Kataloge und Preislisten stehen gerne zu Diensten.  
**Wilhelm Bohnenberger.**

## Königl. Kurtheater.

Wiltbad.  
Heute abend  
Die zärtlichen Verwandten  
 Lustspiel in 3 Akten.

## Prima gelbbl. Speisekartoffel

Können heute Mittag am Bahnhof gefast werden.  
**W. Rath.**

## Gebrauchte Fahrräder

— sauber repariert —  
von 30, 40, 50, 60, 70, 80 Mark an  
sowie erstklassige

## neue Fahrräder

Marke Torpedo und Express, von 100 bis 160 Mk.  
sämtliche Ersatzteile, Mäntel, Schläuche  
zu den billigsten Preisen.

## Nähmaschinen

Schwingmaschinen, erstklassige, von 80 Mark an  
empfiehlt

**Ignatz Kirchlechner.**



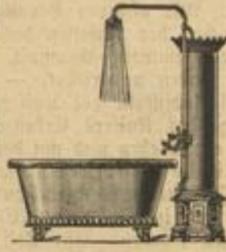
## H. Schönsiegel, Pforzheim

empfehlen grosses Lager in

### Klosett- und Bade-Einrichtungen

Waschbecken in Steingut und Eisen [emailliert]

Hahnen, Ventilen, Röhren  
jeder Art



Guss- und  
Stahlblech-Badewannen, Bidets

### Beleuchtungskörper

für Gas und elektrisch Licht  
in grösster Auswahl



### Eiskasten

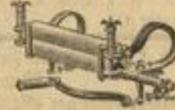
in Zink, Glas u.  
Steingut,  
jede Grösse

### Waschmaschinen

für Wassermotor  
u. elektr. Antrieb



Waschringmaschinen  
bestes Fabrikat



# Billige Konfektions-Tage

mit grossem Preisnachlass!

Von heute ab werden sämtliche Lagerbestände mit nachstehendem Rabatt verkauft.

### Jackenkleider:

in blau, schwarz, grün, tango,  
schwarz-weiß kariert u. engl.  
gemusterten Stoffen

mit

### Sportjacken:

in grün, tango, blau, tabak  
und anderen modern. Farben

### Reise- u. Regenmäntel:

in schwarz, blau, mode etc., nur  
neueste Ausführungen. Aus  
Lustre, Gummitin, Loden und  
anderen modernen Stoffen

### Kostümröcke:

in blau, engl. gemusterten und  
schwarz-weiß kariert. Stoffen

### Tuch- u. Seidenmäntel: Jacken und Kostumes:

in Cassel, Moirée, Atlas und  
Colienne, nur allerbeste und  
neueste Fabrikate

# 20%

Nachlass.

### Französ. Kleider:

in Seide, Voile, Mousseline,  
Batist, Zephir, Crepon, weiß  
und farbig

mit

### Seiden- u. Spitzenblusen:

in schwarz, weiß und farbig,  
nur gute Qualitäten

### Engl. Paletots:

in halbschweren Stoffen, be-  
sonders für die Reise geeignet

### Wollblusen:

in Handform, Rimonoschnitt  
mit Vorderabschluss in allen mod.  
Stoffarten

# 25%

Nachlass.

### Seidene Unterröcke:

in Atlas, Tricot u. Cassel,  
haltbare Qualitäten

### Waschblusen:

in Zephir, Batist, Voile, Frottee,  
Satin u. Leinen, weiß u. farbig

mit

### Kostümröcke:

weiß und ecrü, in Frottee,  
Leinen und Cheviot

### Unterröcke:

in Tricot, Leinen u. Zephir etc.

# 10%

Nachlass.

### Schürzen- und Russenkittel:

in jeder Art, nur beste Quali-  
täten, weiß, schwarz u. farbig

Außerdem werden einzelne Posten Waren noch weit unter regulärem Preis  
verkauft.

Beachten Sie mein daraufhin dekoriertes Schaufenster.

Verkauf nur gegen sofortige Kasse. :: Keine Auswahlendungen.

# Emma Herzberg PFORZHEIM Metzgerstr. 3.

## Haus- u. Küchen- geräte

## Glas und Porzellan

kaufen sie am billigsten bei

# P. Schützle

früher Wilh. Weiss

Pforzheim,

Metzgerstr. 6.

NB. Versand nach auswärts wird  
prompt erledigt.

## J. Dillich, Pforzheim

Ebersteinstraße 26 —: 2 Minuten vom Bahnhof

fertigt elegante

Jackenkleider zu 25-30 Mk.

unter Garantie.

Hochachtend

J. Dillich, Damenschneider.



Gartenstühle, Kindertische und Stühle, Kinderschuhhalter,  
Kinderschreibliche, Kindermöbel aller Art  
kaufen sie billig und gut nur bei

**Wilhelm Bross, Pforzheim,**  
Ecke Zerrenner- und Baumstrasse.



Wünschen Sie eine wirklich  
schöne echte

## Straußfeder,

so decken Sie Ihren Bedarf bei  
unterzeichnetem Straußfedern-  
Verbandhaus. Habe wirkliche  
Pracht-Exemplare in jeder  
Länge sowie Breite, in tief-  
schwarz, schneeweiß und grau  
auf Lager. Die Preise sind  
durch meinen direkten Import  
aus Südafrika äußerst billig.  
Verfand an Private.

**Ad. Sonnenmoser,**  
Pforzheim, Erbprinzenstr. 24  
— Kein Laden. —

## Reinhard Sidinger

Möbelhandlung

Pforzheim

Waffenhausplatz 8

empfiehlt sein großes Lager

in allen Sorten

Polster- und

Schreinermöbeln

zu den billigsten Preisen.

Nur sachmännische Ausführung.

Reißelöffel, Sandtaische,

Schulranzen, Kofferträger,  
sowie alle übrigen  
Sattlerwaren  
empfiehlt in reicher Auswahl  
**W. Beck, Sattler,**  
Pforzheim,  
Gymnasiumstraße 20.